

Der Rotkreuzdienst "COVID-19" mit der Armee

Autor(en): **Rindlisbacher, Brigitte**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Rotkreuzdienst im Assistenzdienst «COVID-19» mit der Armee

Der Rotkreuzdienst (RKD) leistet an der Seite der Schweizer Armee einen wichtigen Beitrag zum Assistenzdienst COVID-19. Ihre Angehörigen stellen ein wichtiges Potenzial im Sanitätsdienst der Armee dar. Bis zu 70 Frauen befanden sich zeitweise im Einsatz.

Oberst RKD Brigitte Rindlisbacher, Chefin Rotkreuzdienst



Besuch 2019: Oberst RKD Rindlisbacher mit Kdt Spit Bat 66 Oberstlt i Gst Ramoni.

Am 27. Februar 2020 fand in der Kaserne Bern der Jahresrapport Rotkreuzdienst statt. Für die Angehörigen des RKD (AdRKD) ist die Teilnahme obligatorisch. Der Anlass ist jedoch die Gelegenheit, einmal im Jahr die meisten der Kameradinnen wieder zu treffen und sich auszutauschen – oder neue kennen zu lernen.

Mit den rund 80 teilnehmenden Gästen erlebten die AdRKD einen interessanten Tag unter dem Motto «Meilensteine». Zu den ausgewählten Referaten gehörte auch die aktuelle Lagebeurteilung im Sanitätsdienst durch den Oberfeldarzt, Divisionär Andreas Stettbacher.

Bereits seit längerer Zeit war bekannt, dass früher oder später auch die Schweiz von einer Pandemie – der Weiterverbreitung des COVID-19 Virus betroffen wer-

den kann. Der Oberfeldarzt sprach deshalb auch über die Eventualplanung im Hinblick auf einen Einsatz des Sanitätsdienstes der Armee (San D A). Für uns als Geschäftsstelle Rotkreuzdienst im SRK war es auch schon länger klar, dass wir bei einem möglichen Einsatz des San D A auch mit einem grösseren Aufgebot von AdRKD rechnen müssen. Dementsprechend informierten wir alle AdRKD per E-Mail und wir forderten sie auf, mit ihren Arbeitgebern und Familien Vorabklärungen zu treffen.

Am 16. März 2020 erfuhren wir vom Bundesrat, dass insbesondere die Spitalformationen der Schweizer Armee in den Assistenzdienst mobilisiert werden. Das Spit Bat 5 war bereits im WK, mit dabei waren auch AdRKD. Sofort wurde das Spit

Bat 5 in den Assistenzdienst transferiert. In den darauf folgenden Tagen und Wochen wurden viele weitere AdRKD zugunsten des San D A aufgeboden. Die meisten Kameradinnen wurden den 4 Spit Bat zugewiesen. Weitere wurden zur Unterstützung der Medizinischen Grundversorgung der AdA oder auch für weitere Aufgaben im San D A aufgeboden. Zeitweise befanden sich 70 AdRKD gleichzeitig im Assistenzdienst.

Aufgaben des RKD

Die AdRKD verfügen bei der Rekrutierung mehrheitlich über eine Berufsausbildung im Gesundheitswesen. Angehende Ärztinnen RKD treten meistens während dem Studium dem RKD bei – können sich jedoch auch später, als bereits ausgebildete Ärztin melden.

Die AdRKD stellen somit ein wichtiges Potential von medizinischem Berufspersonal im San D A dar. Sie sind in normalen Lagen wie auch in einer ausserordentlichen Lage wesentlich mit der Aus- und Weiterbildung der Spit Sdt und San Sdt im Fachbereich San D betraut. So waren sie auch im aktuellen Assistenzdienst mit der «Einsatzbezogenen Ausbildung» (EBA) «curafit» beauftragt.

Damit wurden den Soldaten wieder die wichtigsten Lektionen für den Fachdienst vermittelt. Als Ausbilderinnen bringen die AdRKD viel Wissen aus dem Berufsleben in das militärische Umfeld mit, das sie zusätzlich zu den offiziellen Lektionen des San D A weitergeben. Zudem üben die AdRKD im Einsatz der Spit Sdt im zivilen Gesundheitswesen eine Coaching Funktion aus. Sie können einschätzen, welche Aufträge und in welchem Umfang die Spit Sdt in der Betreuung von Patienten im zivilen Gesundheitswesen erfüllen können.

RKD und Spit Sdt

Die Spit Sdt sind grundsätzlich sehr gut ausgebildet; sie sind jedoch in den meisten

Fällen Laien – also nicht med. Berufspersonal und können nicht in allen Bereichen eines zivilen Spitals eingesetzt werden. Die Koordination der Aufträge, die ein ziviles Spital den Spit Formationen übergeben möchte, finden möglichst früh auf Kaderebene im Stab Spit Bat statt. Im Idealfall kann ein Of RKD als Stabsangehörige Spit Bat direkt Einfluss nehmen.

Es braucht med. Berufspersonal

Der Bedarf an med. Berufspersonal ist auch auf Stufe Spit Kp notwendig. Die AdRKD leisten auch hier mit ihrer Ausbildung, Erfahrung und Berufswissen unverzichtbare Beiträge. Auch die med. Grund-

versorgung der eigenen Formation muss sichergestellt werden. Dazu gehört in einer Krankenabteilung auch die med. Betreuung der Soldaten, die mit dem COVID-19 Virus infiziert sind und Krankheitssymptome zeigen.

Einsatzreserve

In einer ausserordentlichen Lage kann eine AdRKD, zum Beispiel als Dipl. Pflegefachfrau oder Ärztin auch zur direkten Mitarbeit im Zivilspital eingesetzt werden. Diese Situation kann eintreffen, wenn ein Spital durch ein Ereignis einen einschneidenden Personalausfall zu verzeichnen hat und wichtige Aufgaben dennoch ausüben

muss. Fehlen die AdRKD während ihrem Einsatz nicht am Arbeitsplatz im Gesundheitswesen?

Diese Frage wird oft gestellt. Mit dem «Modell RKD» steht dem Bundesrat, neben dem San D A, eine Einsatzreserve von Personal mit einer qualifizierten Berufsausbildung im Gesundheitswesen zur Verfügung. Die Grundlage dazu ist die Verordnung des Bundesrates über den Rotkreuzdienst.

Flexible Organisation

Die AdRKD arbeiten in vielen Fällen nicht in «systemkritischen» Bereichen. So wurden für den aktuellen Einsatz beispielsweise AdRKD aufgeboten, die in einer Abteilung eines Spitals oder einer Arztpraxis arbeiten, die aufgrund der aktuellen Anordnungen des Bundesrates schliessen mussten. Weitere Kameradinnen erhielten ein Aufgebot und mussten einige Tage in den Assistenzdienst einrücken, um die «EBA» sicher zu stellen. Wenn sie ein begründetes Dispensationsgesuch stellten, wurden sie nach wenigen Tagen wieder nach Hause entlassen und standen dem Arbeitgeber zur Verfügung.

Ärztinnen, Hebammen und Pflegefachfrauen die selbständig erwerbend sind, konnten sich teilweise auch privat so organisieren, dass sie zum Assistenzdienst einrücken konnten.

Zusätzlich waren Medizinstudentinnen des RKD mit verschiedenen Aufgaben im Einsatz. Sie gewannen so wertvolle Praxiserfahrung für ihre berufliche Zukunft.



Eine AdRKD beim Fiebermessen anlässlich der Mobilmachung.



Bis zu 70 Angehörige des Rotkreuzdienstes waren gleichzeitig im Einsatz.

Bilder: VBS

RKD

Der Rotkreuzdienst (RKD) ist eine Organisation des Schweizerischen Roten Kreuzes. Rund 250 Frauen mit einer qualifizierten medizinischen Berufsausbildung leisten im RKD freiwillig Dienst in Uniform – zur Unterstützung des Sanitätsdienstes der Schweizer Armee. Sie tragen dabei eine lange Rotkreuz-Tradition mit: Seit über hundert Jahren engagieren sich Frauen wirkungsvoll in vielfältigen Einsätzen zugunsten von verwundeten und kranken Soldaten, Flüchtlingen, Kindern und allen weiteren Menschen in Not. Weitere Infos: www.rkd-scr.ch

Fazit

Als Chefin RKD werde ich per Ende Mai 2020 pensioniert. Aus meiner Sicht erlebe ich eine sehr interessante Schlussphase in meiner beruflichen Tätigkeit.

Die vielen Kameradinnen des RKD in den letzten Wochen erlebt zu haben, wie sie mit Stolz und hoher Einsatzbereitschaft ihren Dienst leisteten und immer noch leisten, freut mich sehr. Diese Erfahrung gibt mir auch die Zuversicht, dass genau diese Frauen, zusammen mit meiner Nachfolgerin, den Rotkreuzdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes kompetent und würdig auch in Zukunft repräsentieren.

Meiner Nachfolgerin per 1. Juni 2020, Oberst RKD Gisela Rütli, wünsche ich viel Freude und Erfolg als Chefin RKD! ☘

Zivilschutz Stäfa: Wer sonst ausser uns?

Seit rund sechs Wochen stehen in Stäfa Zivilschützer zur Bewältigung der CORONA-Krise im Einsatz. Mit dem aktuellen Bestand kann die Zürcher Seegemeinde die Lage bewältigen. Mit der geplanten Bestandesreduktion im Zusammenhang mit der Inkraftsetzung der neuen Zivilschutzverordnung wäre ein solcher Einsatz wohl nicht mehr so reibungslos möglich.

Andreas Hess

Stäfa am Zürichsee, Woche sechs des «CORONA»-Einsatzes der Zivilschutzorganisation Stäfa und Woche sieben der «Ausserordentlichen Lage» im ganzen Land.

Im Büro der SPITEX an der Seestrasse nimmt Zivilschützer Mirko Stocker gerade einen Anruf entgegen. Hier haben der Zivilschutz Stäfa und die SPITEX ihre gemeinsame Koordinationsstelle «Einkaufsservice» eingerichtet. Zusammen mit einer Angestellten der Gemeindeverwaltung

nimmt er die Bestellungen für die Einkäufe und Botengänge entgegen.

Einkauf und Mahlzeitendienst

Die Gemeinde mit ihren 14708 Einwohnern hat im Zusammenhang mit den behördlichen Massnahmen zur Bewältigung der Coronakrise und der Ausserordentlichen Lage den Einkaufsdienst für diejenigen Personen eingerichtet, welche zur Risikogruppe gehören und nicht mehr

selbstständig die Einkäufe oder dringenden Botengänge erledigen können. Die Zivilschützer tätigen für diese Personen die Einkäufe des täglichen Bedarfs und bringen diese ihnen nach Hause.

«Wir waren überrascht, wie viele Personen diese durch die Gemeinde angebotene Dienstleistung annehmen», sagt der Stäfner Zivilschutz- und Feuerwehrkommandant in Personalunion, Hauptmann Hanno Huber. Rund 50 Aufträge werden so täglich erledigt, erklärt Huber weiter. Anfänglich war die Zahl höher, an einem Spitzentag wurden 75 Aufträge aus der Gemeinde erledigt. Diese Dienstleistung sei auch eine wichtige soziale Aufgabe, hätten doch die Leistungsbezüger aus der Risikogruppe so auch einen sozialen Kontakt zur Aussenwelt. Ebenso wird der tägliche Mahlzeitendienst mit 60 Kunden von den Zivilschützern übernommen da die freiwilligen Fahrer zur Risikogruppe gehören.

Betreuungsdienst

Im Alterszentrum Wiesengrund ist Zivilschützer Hakan Mustafi zusammen mit einem weiteren Zivilschützer des Betreuungsdienstes im Einsatz. Von Beruf ist der gebürtige Nordmazedonier Gärtner. Seit dem Primarschulalter lebt er in der Schweiz.



Oblt Adrian Schmid, Zugführer Betreuungszug, Zivilschützer Hakan Mustafi und Hauptmann Hanno Huber, Kdt ZSO Stäfa.